

26. N. G. H. Jordan, Die Mollusken der Preussischen Oberlausitz. Berlin 1895.
27. N. G. Wohlberedt, Molluskenfauna des Königreichs Sachsen. Nachrichtenblatt der deutschen Malakozool. Gesellschaft, N. 1. 2 1899.
28. N. G. Meisenheimer, Die neueren Untersuchungen über die Entstehung der Perlen Naturw. Wochenschrift. N. F. IV, 1905.
29. Rubbel, Untersuchungen über den Aufbau und die Bildung der Perlen bei unserer Flussperlmuschel. Zool. Jahrbücher 32. Band. Referat: Meisenheimer, Naturw. Wochenschrift. N. F. XI, Nr. 9, 1912.
30. N. G. Alverdes, Ueber Perlen u. Perlbildung. Zeitsch. f. wiss. Zool. Bd. 105. Referat: Naturw. Wochenschrift. N. F. XIII, Nr. 19, 1914.
31. N. G. Pax, Wandlungen der schles. Tierwelt in geschichtlicher Zeit. Beiträge zur Naturdenkmalpflege. Band V, Heft 3, 1906, pag. 442—443.
32. N. G. Alverdes, Ueber Perlen und Perlenbildung. Naturw. Wochenschrift, N. F. XIX, Nr. 30, 1920.
- 33 N. G. Pax, Tierwelt Schlesiens 1921, pag. 126—127, 154, 198, 272, 279, 300.

Die Bisamratte in der Oberlausitz.

Dr. O. Herr.

Endlich hat nun doch die Bisamratte ihren Einzug in die Oberlausitz gehalten: am 6. Juni 1925 wurde das erste Exemplar bei Kodersdorf im Schöps in einer Reuse gefangen und erschlagen. Es gelang mir, das Tier für unser Museum zu erwerben; es ist ein starkes Männchen von 57 cm Länge und 1,370 kg Gewicht. Einige Tage später wurde bei Greiffenberg im Queis eine Bisamratte



1. Abb. Die erste Bisamratte aus der preuss. Oberlausitz. Kodersdorf, 6. 6. 1925. Museum Görlitz.

geschossen. (♂, 58 cm lang, Heimatmuseum Greiffenberg). Die Nachricht, dass sie in Schadewalde festgestellt worden sei (Neuer Görlitzer Anzeiger Nr. 103. 6. Juni 1925), erwies sich als Fehlmeldung; es handelte sich um eine „Wühlmaus oder andere Rattenart“. (Hauptstelle für Pflanzenschutz, Breslau).

Die Bismarrratte (*Fiber zibethicus* L.) stammt bekanntlich aus Nord-Amerika. Im Herbst 1905 wurden von der Fürstin Colloredo-Mannsfeld 10 Pärchen auf der Domäne Dobrisch bei Prag ausgesetzt. Die Tiere vermehrten sich sehr stark und verbreiteten sich bald über ganz Böhmen, drangen in Österreich, Bayern und Sachsen ein und näherten sich der Grenze Schlesiens. Zu Ausgang des Winters



Abb 2 Bismarrratten, gezeichnet von G. Rörig.

Nach einer farbigen Tafel des Verlages Paul Parey, Berlin.

1924 dürften sie nach Laske (Ostdeut'scher Naturwart, 1925 Heft 1) zu uns über die Grenze gewechselt sein. Die erste schlesische Bismarrratte wurde am 8. Juni 1924 in einem Gehöft des Dorfes Kopatsch im Kreise Goldberg von einem Hunde erbissen. Ihr Hauptverbreitungsgebiet in Schlesien sind zur Zeit die Kreise Habelschwerdt und Glatz, in denen bis zum 31. Dezember 1924 63 Stück erlegt wurden.

Welchen Weg unsere Lausitzer Bismarrratte genommen hat, ob sie aus dem Süden, Westen oder Norden zu uns gekommen ist, lässt sich nach den beiden Funden noch nicht feststellen. Hier können nur weitere Fänge Klarheit schaffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [29_2](#)

Autor(en)/Author(s): Herr Oskar

Artikel/Article: [Die Bisamratte in der Oberlausitz 79-80](#)